Arbeiter in den Elternbeiräten und in den Klassenelternaktivs. Von vielen Leitungen der Partei und der Massenorganisationen ist das noch nicht erkannt worden. Die Mitarbeit der Genossen und Kollegen im Elternbeirat wird oft kaum beachtet oder als ein ausschließlich persönliches Interesse des betreffenden Genossen und Kollegen angesehen. Eine solche Auffassung zeugt von ausgesprochen politischer Kurzsichtigkeit, denn gerade in den Schulen wird doch schon über die Qualität unseres Nachwuchses für Industrie und Landwirtschaft, für Wissenschaft und Forschung, für den Staatsapparat usw. entschieden. Wir müssen erreichen, daß die Mitarbeit im Elternbeirat oder im Klassenelternaktiv als wichtige gesellschaftliche Funktion anerkannt wird. Die Parteileitungen müssen wissen, welche Genossen im Elternbeirat tätig sind und wie sie dort wirken. (Bei einer Umfrage in Betrieben der Stadt Brandenburg konnten nur wenige Parteisekretäre darüber Auskunft geben, welche Arbeiter und Angestellten die Schule durch ihre Mitarbeit aktiv unterstützen.)

Zur Zeit ist es eine vordringliche Aufgabe aller Parteileitungen, die Vorbereitung und Durchführung der Elternbeiratswahlen zu unterstützen. Gemeinsam mit den Genossen in der BGL sollten sie überprüfen, wie der Beauftragte des Patenbetriebs seine Aufgabe im Elternbeirat bisher durchgeführt hat, welche Unterstützung er durch den Betrieb erhielt und wie diese Hilfe verbessert werden kann. (In vielen Fällen steht der Beauftragte des Betriebes völlig allein.)

Damit recht viele klassenbewußte Arbeitereltern in die Beiräte gewählt werden, sollten individuelle Aussprachen mit den Eltern durchgeführt werden. Von großer Bedeutung ist auch die Mitarbeit der besten Arbeiter in den Klassenelternaktivs, denn auf der Basis der Schulklasse werden die Aussprachen und Auseinandersetzungen über die sozialistische Erziehung, das Verhalten der Kinder untereinander, die polytechnische Bildung usw. am heftigsten geführt.

Ein gutes Beispiel der Vorbereitung auf die Elternbeiratswahlen ist aus Brandenburg bekannt: Die Parteileitung des Stahl- und Walzwerks Brandenburg will durch entsprechende Anleitung der Sekretäre der einzelnen Grundorganisationen, der Genossen in der Gewerkschaft und der Genossinnen im Frauenausschuß erreichen, daß Aussprachen über die Arbeit der Elternbeiräte im ganzen Betrieb stattfinden. Das wird auch zu einer besseren Zusammenarbeit zwischen der Parteiorganisation des Stahl- und Walzwerks und der Parteiorganisation der Schule führen. Im Betrieb wurde bereits ein pädagogisches Forum mit Elternbeiratsmitgliedern und Arbeitern organisiert.

Es sollte zu einer ständigen Aufgabe der Parteiorganisationen werden, mit Hilfe der Genossen in den BGL und der Genossinnen in den Frauenausschüssen die Arbeiter durch Aussprachen, Vorträge usw. über die wichtigsten Fragen der Erziehung und Bildung der Jugend aufzuklären. Dabei sollte stets hervorgehoben werden, daß die Eltern für die Erziehung der Kinder die volle Verantwortung tragen. Das muß in aller Deutlichkeit auch vielen Genossen gesagt werden. Nicht wenige Genossen begründen ihre geringe Anteilnahme an der Erziehung ihrer Kinder mit mangelnder Zeit, Überhäufung mit Funktionen u. a. Die Leitungen unserer Grundorganisationen sollten regelmäßig mit solchen Genossen sprechen und sich über die schulischen Leistungen der Kinder sowie über die Mitarbeit der Genossen am Leben der Schule informieren. Solche Aussprachen müssen selbstverständlich auf der Basis des Vertrauens und der Hilfe erfolgen.

Jene Genossen, die Vorbild in der erzieherischen Arbeit sind, sollten gemeinsam mit den fortschrittlichen Kräften, die sich für die Ziele der Nationalen Front